

## Maria Magdalena & Co am 22. April 2020

### Magdalena Pittracher

Jeden 22. Tag eines Monats gedenken wir der Apostelin Maria Magdalena und anderer biblischer Frauen. Wegen den Ausgangsbeschränkungen und Versammlungsverboten können wir auch im April nicht gemeinsam zum Dom gehen, doch wir wollen euch ermutigen zuhause eine kleine Andacht im Gedenken an die biblischen Frauen – heute im Besonderen im Gedenken an „die Frau, die Jesus salbte“ – zu feiern.

Zündet eine Kerze für sie an, lest und hört das Schriftwort um 18 Uhr (zu dieser Zeit wären wir normalerweise im Dom St. Jakob) gemeinsam mit vielen anderen Frauen und Männern. Wir **bleiben** zwar zuhause, aber wir **erheben** uns trotzdem und **wandeln** die Kirche und die Welt durch unser Tun!

#### **Die Salbung Jesu im Haus Simons des Aussätzigen (Mk 14,3–9)**

<sup>3</sup> Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen zu Tisch war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl, zerbrach es und goss das Öl über sein Haupt. <sup>4</sup> Einige aber wurden unwillig und sagten zueinander: Wozu diese Verschwendung? <sup>5</sup> Man hätte das Öl um mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können. Und sie fuhren die Frau heftig an. <sup>6</sup> Jesus aber sagte: Hört auf! Warum lasst ihr sie nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. <sup>7</sup> Denn die Armen habt ihr immer bei euch und ihr könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt; mich aber habt ihr nicht immer. <sup>8</sup> Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat im Voraus meinen Leib für das Begräbnis gesalbt. <sup>9</sup> Amen, ich sage euch: Auf der ganzen Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man auch erzählen, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

#### **Gedanken:**

Von einer Salbung Jesu durch eine Frau wird uns in allen vier Evangelien berichtet. Matthäus erzählt die Geschichte ganz ähnlich wie Markus. Bei Johannes und Lukas wird von einer Salbung der Füße erzählt und sie benennen diese Frau ausdrücklicher: Johannes schreibt von Maria von Bethanien, die Schwester der Martha und des Lazarus, den Jesus von den Toten auferweckt hat. Lukas nennt sie eine Sünderin und erzählt ebenfalls davon, dass sie die Füße Jesu salbt, doch davor benetzt sie seine Füße noch mit ihren Tränen. So unterschiedlich diese Erzählungen teilweise sind, so zeigen sie uns doch eine Tatsache recht klar auf: Jesus wurde von einer Frau mit einem wertvollen Öl gesalbt und die anwesenden Männer sahen diese Berührung als unsittlich und die Salbung als verschwenderisch an. Jesus hingegen verteidigt die Frau: „Sie hat ein gutes Werk an mir getan. (...) Sie hat im Voraus meinen Leib für das Begräbnis gesalbt.“

Die Frau hingegen ist bei allen Berichten der Evangelisten stumm. Sie verteidigt ihr Handeln vor den Männern nicht, sie dankt Jesus nicht für seine Worte, sie erklärt sich nicht – sie handelt einfach. Während eines Mahls kommt sie zur Türe rein, geht zielstrebig auf Jesus zu und zerbricht das Alabastergefäß. Selbst das Gefäß aus Alabaster ist bereits eine Kostbarkeit –

sie zerbricht es und dann können die anderen nur noch zuschauen, wie sie das kostbare Öl „verschwendet“. Der Preis des Nardenöls entspricht in etwa einem Jahreslohn (!) eines Arbeiters. Die Pflanze, aus der es hergestellt wird, muss aus dem Himalaja importiert werden. Für eine Händlerkarawane bedeutete das damals eine monatelange, gefährliche Reise – eine echte Kostbarkeit also! Doch wahre Liebe rechnet nicht, Liebe ist verschwenderisch. Sie zeigt Jesus ihre Zuneigung, indem sie ihn reich beschenkt, nicht nur mit dem Öl, sondern auch mit ihrer Berührung.

Im Bibellexikon (WiBiLex) finden sich zum Stichwort Salbung (von Personen) zwei Möglichkeiten: Salbung im Alltag und Salbung mit Beauftragung. Die Frau hier tut beides: Ein Gast wurde vom Gastgeber als Zeichen der besonderen Ehrerbietung gesalbt, das steigerte die Freude des Festgenusses. Der Gastgeber hier salbte Jesus aber nicht, die Frau nimmt sich dieses Recht des Gastgebers einfach heraus. Salbung hat aber auch sehr oft mit Beauftragung zu tun. Besonders bekannt und oft belegt ist die Salbung von Königen. Ein Prophet oder Priester ist dafür zuständig den zukünftigen König zu salben. Haben wir es hier also mit einer Prophetin zu tun? Scheinbar weiß sie, dass der Zeitpunkt der Richtige ist. Ob sie so wie Jesus auch an seinen nahen Tod denkt? Wir wissen es nicht. Im Alten Testament bekommt der König aufgrund der Salbung den Titel מָשִׁיחַ – māšîaḥ (in griechischer Transliteration Μεσσίας – messias, in griechischer Übersetzung χριστός – christos) „Gesalbter“. Jesus wird hier zum Christos, zu dem Gesalbten.

Jesus selbst nimmt diese Salbung sehr wichtig. Er sagt sogar: „Auf der ganzen Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man auch erzählen, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.“ Müsste dann nicht ihr Name allen Christ\*innen bekannt sein, so wie die Propheten Samuel und Elia im Alten Testament oder wie Johannes, der Jesus getauft hat? Hier geschieht anscheinend etwas so Außergewöhnliches, dass es die Männer, die um Jesus sind, damals nicht begreifen. Auch die nicht, die später die Geschichte aufschreiben. Und so wird das, was diese Frau tut, im Evangelium zwar wirklich bis heute weitererzählt – aber von Anfang an vergisst man, ihren Namen zu erwähnen.

Mit oder ohne Namen, wir denken heute an die Frau, die Jesus salbte. An eine mutige Frau. Eine Prophetin. Wir wollen versuchen, dieses außergewöhnliche Ereignis zu verstehen. Wenn du möchtest, hier ein Vorschlag:

### **Schreib einen Brief an die salbende Frau.**

**Es ist eine Möglichkeit, sich dem Text anzunähern und einen persönlichen Zugang zu der Frau zu finden.**

- 1. Lies dir die Bibelstelle noch einmal langsam durch.**
- 2. Nimm Papier und Stift**
- 3. Schreib der salbenden Frau einen persönlichen Brief, in dem deine Fragen, dein Erstaunen, deine persönliche Betroffenheit benannt werden können.**
- 4. (Wenn du möchtest: Schreib auf die Facebook-Seite von [bleiben.erheben.wandeln](https://www.facebook.com/bleiben.erheben.wandeln) in die Kommentare zum Bild der salbenden Frau: Einen Gedanken, ein Wort oder einen Teil deines Briefes. Lasst uns verbunden bleiben, trotz der Distanz. Lasst uns teilhaben, an euren Entdeckungen über diese unbekannte Frau...) [Wenn du keinen Facebook-Account hast: Schreib ein Mail mit deinen Gedanken an [bleiben.erheben.wandeln@posteo.at](mailto:bleiben.erheben.wandeln@posteo.at), wir posten es dann für dich!]**

## Ein Text zur Meditation...

...vielleicht erfahren viele von euch diese Zeit der Beschränkungen als ein Innehalten, Luft holen, als Entspannung. Oder aber ihr würdet aufgehalten, gezwungen stehen zu bleiben, im Tun unterbrochen.

...die Frau, die Jesus salbte, unterbricht ein Gastmahl, lässt für eine kurze Zeit alle im Raum die Luft anhalten. Was passiert hier? Ist das „reine Verschwendung“ von Zeit und Geld? Oder ist es ein „Atemzug im Paradies“?

Atemlose Hetze,  
ständiges Hin und Her.  
In Gedanken immer schon weiter  
beim folgenden Termin,  
am nächsten Problem.

Höllisch aufpassen,  
dass man (frau) nichts vergisst,  
nichts Wichtiges übersieht;  
der Teufel steckt im Detail.  
Jede Unachtsamkeit rächt sich.

Leben im Stakkato.  
Zeit ist Geld.  
Leistung in Superlativen.  
Immer größer, besser, mehr.  
Suboptimal ist defizitär.

Und doch  
nie ganz wegzuschieben,  
einfach nicht tot zu kriegen  
die Ahnung:  
Es gibt mehr.

Die Ahnung,  
die Hoffnung,  
die Sehnsucht,  
das Verlangen:  
Mehr.

Mehr Leben.  
Luft zum Atmen.  
Zeit zum Zögern,  
Sinne zum Spüren.  
Erlaubnis zum Sein.  
Leben.

Nur wahrnehmen.  
Nichts denken.  
Nicht voraus, nicht zurück.  
Nur da sein.  
Jetzt. Hier. Ganz.  
Leben.

Einen tiefen Atemzug nehmen.  
Das Wunderbare aufsaugen:  
Licht und Wärme.  
Ruhe.  
Zeit.

Jeden Hauch auf der Haut spüren:  
Die sanfte Brise,  
den Hummelflügelsschlag.  
Berührbar werden.  
Berührbar für das Sanfte, Sachte, Leise.

Den Augenblick einatmen.  
Wachsen lassen, was entsteht:  
Gelassenheit.  
Ein neuer Blick.  
Frische Kraft.  
Und Lebenslust.

Einen tiefen Atemzug nehmen.  
Das Leben aufsaugen.  
Berührbar werden.  
Berührt werden  
von dir, Gott.

Berührt werden von dir.  
Und einen tiefen Atemzug nehmen.  
Für den langen, langen Atem.  
Einen Atemzug vom Paradies.

\*aus : Ursula Schaubert, u.a. (Hg.): Ein Atemzug Paradies. Impulse und Feiern für die Sommerzeit, Feiern im Jahreskreis Bd.19, Ostfildern 2009, S. 10–12.

*Vielen Dank an Magdalena Pittracher für die Andacht zu Maria Magdalena und Co. am 22. April*